

Konfirmanden-Uhren.

Emil Pröhl, Grosse Steinstrasse 18, Tel. 3434. Gegenüber Hotel Stadt Hamburg.

Gerichtsverhandlungen.

Graf Pfeil vor dem Oberkriegsgericht.

(Nachdr. verb.) S. & H. Thoen, 28. Febr.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde eine Frau Kraß (Berlin) vernommen, die 1903 bis 1904 Kinderwaisen in der gräflichen Familie war. Sie hat am Tage ihrer Dienstentlassung etwa eine halbe Stunde vor Abgang ihres Kuges dem Angeklagten Grafen Pfeil eine eidesstattliche Versicherung ausstellen müssen, in der es unter anderem heißt:

Die Frau Gräfin kam nicht viel ins Kinderzimmer. Auf den Frühstück bei der Bereidigung des kleinen Valerian weinte das Kinderwärterchen Reede um das Kind und sagte, mir ist die Sache nicht gegangen, wie der Frau Gräfin."

Die Zeugin gibt heute an, daß diese eidesstattliche Versicherung nicht richtig sei. Der Verhandlungsführer gibt im Anschluß daran ein Telegramm des Rechtsbeistandes der Gräfin Pfeil, Notar Dr. Sprenger (Bremen), bekannt, in welchem dieser dagegen protestiert, daß das Gericht seine Mandantin durch die Beschuldigung seiner Handlungen "eine erneute und ungerechtfertigte Kränkung zugefügt" und den Eindrud zu erwecken versucht habe, als ob nicht Graf Pfeil, sondern die Gräfin auf der Anklagebank sitze. Dieses Telegramm sei durchaus unangehörig. Es wird dann noch festgestellt, daß die Zeugin infolge von Krankheit und Art geistig und körperlich demoralisiert sei, daß damit ihre Aussagen nur ganz primitiven Aussagen einigermaßen auffällig erscheinen. Die folgende Zeugin Frau Krankenhaustpflegerin Adolfs (Berlin) war 1899 bis 1900 Köchin im gräflichen Saule in Hagenau. Zu Beginn ihres Dienstes befand sich Graf Pfeil im Sanatorium Weiser Hirsch bei Dresden. Bald danach habe die Gräfin den kleinen Stanislaus geboren. Es sei zu Streitigkeiten zwischen den Eheleuten gekommen. Die Frau Geheime Hofkammer hat die Mutter der Gräfin, die zur Pflege des Kindes nach Hagenau gekommen war, sei zwei oder drei Tage nach der Entbindung zu ihr in die Küche geführt mit dem Auftrage:

„Ach, helfen Sie mir doch, er bringt sich um. Hinter der Frau Geheimrat sei Graf Pfeil gekommen, habe sie an den Arm gepackt und gerufen: „Sinaus! Das Mädchen steht in meinen Diensten.“ Sie, die Zeugin, habe darauf indigniert zu dem Grafen gesagt: „Herr Graf, so etwas dürfte in einem gräflichen Hause gar nicht vorfallen. Wenn Frau Gräfin das hört, es könnte ihr Tod sein.“ Der Graf habe aber die Frau Geheimrat genommen und hinaus gedrängt. Auf ihren Wunsch habe sie, die Zeugin, die Frau Geheimrat nach oben begleitet, im Fremdenzimmer eingeschlossen und den Schlüssel für die Tür eingeschloß. Gegen Abend sei zu ihr gesagt habe: „Meine Mutter will abreisen,orgen Sie dafür, daß sie zu ihrem Koffer kommt.“ Die eidesstattliche Versicherung dieser Zeugin über die drei Vorgänge schließt mit der Bemerkung, daß sie über den Grafen niemals gewesen sei und nicht glaube, daß er mit Überlegung gehandelt habe. Auf die Frage des Verteidigers A. A. Krüger (Hagenau) erklärte die Zeugin, daß der Graf an diesem Tage ganz (Wahrscheinlich) ausgefallen habe und fürchtbar aufgeregter gewesen sei. Zeugin schneidet ferner, von anderen Leuten sei ihr mitgeteilt worden, daß der Graf die Gräfin furchtbar geschlagen habe. Nach dem Tode des Grafen mit der Frau Geheimrat Heim und deren beständiger Anwesenheit ist die Zeugin zur Gräfin gegangen, hat ihr die Hand gedrückt und mit ihr zusammen gewohnt. Auch diese Zeugin wird verurteilt, der Vorlesung zu merken, daß es ihm ein besonderes Vergnügen gewesen sei, mit ihr zu verhandeln, da sie im Grunde genommen manchen anderen Zeugen durchaus klare und präzise Antworten gegeben habe. Der Detektiv Gräger, der bis dahin auf Antrag der Verteidigung vor jeder neuen Zeugenvernehmung über die von ihm aufgenommenen eidesstattlichen Versicherungen den Saal hatte verlassen müssen, darf von jetzt ab den weiteren Zeugenvernehmungen beiwohnen. Das Kinderwärterchen Reede, das die Kinder Stanislaus und Sella und später auch den kleinen Valerian pflegte, befindet ebenfalls, daß die Gräfin Pfeil eine sorgsame und liebevolle Mutter gewesen sei. Der Busse Jensen hatte allgemeine Geltung und der Graf sich vollständig von ihm befreit. Der Angeklagte Graf Pfeil befindet im Anstich an die Bekundung dieser Zeugin, daß er es gewesen sei, der den Wunsch am Kläber bei seiner Rückkehr vom Truppenübungsplatz entwarf und für gute Pflege des Kindes gesorgt habe und fragt die Zeugin, ob sie nicht einmal in Bad Hargburg mit der Klage an ihn herangetreten sei, daß die Gräfin dort den größten Teil des Tages bei ihnen geblieben dort wohnenden Eltern geweiht und sich nicht um die Kinder gekümmert habe. Die Zeugin bekennt dies, die Gräfin habe sie immer mit den Kindern nachkommen lassen, sie mit ihnen spazieren gegangen und habe im Zimmer der Kinder geschlafen. Der Angeklagte Graf Pfeil, der inzwischen

schlüssig zusammengefaßt

ist, erklärt hierauf, daß er weiteren Zeugenvernehmungen heute nicht mehr zu folgen vermöge, weshalb die Sitzung abgebrochen wird. Graf Pfeil beantragt dann noch die Ladung einer Frau v. Pölgitz aus Eisenach, die von Meinungsverschiedenheiten zwischen der Frau Geheimrat Heim und der Gräfin weiß, sie sich in Bezug auf die Frage ihrer Alimentierung zwischen den beiden Parteien hätten. Die Ladung wird beschloffen. Zum Schluß bekennt der Angeklagte in großer Erregung. Ich möchte noch hervorheben, daß der Rechtsbeistand der Gräfin, Dr. Sprenger, letztendlich mit dem gesamten Beweismaterial, durch das ich als Vertreter eingelegt werden soll, zu dem Senator der gräflichen Familie v. Pfeil und Klein-Kühn in Berlin gegangen ist, um mich dort entsprechend zu garantieren!

Hierauf wurden die weiteren Verhandlungen um 7 Uhr abends auf Dienstag früh vertagt.

(Nachdr. verb.) S. & H. Thoen, 1. März.

Zu Beginn der heutigen Sitzung teilt der Verhandlungsführer mit, daß das Gericht zahlreiche zum Teil anonyme Zuschriften erhalten habe, in denen auf den Grafen Pfeil, die Gräfin Pfeil und auch den Zeugen Gräger Bezug genommen wurde. Von dem Kgl. Hofopernsänger S. a. m. ist eine Mitteilung eingelaufen, daß der Zeuge Gräger in keinem Ehescheidungsprozeß eine verhängnisvolle Tätigkeit entfaltet habe, er sei eventuell bereit, hierüber auszusagen. Zeuge Gräger bemerkt hierzu, daß die Ehe des Sängers juristisch noch nicht geschieden sei und auch nicht durch seine Angaben allein geschieden werden würde. Erschienen ist der Zeuge Breitfeld aus Wilmersdorf, der über die Affäre zwischen Gräger und dem Direktor der Deutschen Tiefbohrergesellschaft Vapp in Ahrensleben eingehend vernommen wird. Der Zeuge gibt an, daß in dem Ehescheidungsprozeß des Direktors Vapp Gräger tätig gewesen sei, um Material gegen die Frau zusammen zu bringen, die beschuldigt wurde, in einem Hause, dessen Sauswart der Zeuge Breitfeld ist, mit anderen Männern Verkehre unternommen zu haben. Gräger ist an ihn herangetreten, um ihn als Helfer her zu benutzen. Er habe ihm auch etwa 90 Mark bezahlt und ihm später eine Quittung über 350 Mark vorgelegt mit der Anweisung, daß der Zeuge die Quittung gegen Zahlung von 250 Mark an den Gräger liefern solle, den Rest habe Gräger behalten wollen. Gräger bekennt mit Entschiedenheit die Richtigkeit der Behauptungen des Zeugen, der dazu erklärt, daß er gegen Gräger eine Anzeige wegen Unterschlagung eingereicht habe. Gräger behauptet im Anschluß daran, daß seine Partei sehr bald bemerkt habe, daß sich der Zeuge auch von Frau Vapp begablen ließ und dieser Auskünfte lieferte, so daß man ihn nicht mehr benutzte. Der Zeuge wolle jetzt Erpöhrungen verüben und habe sich in diesem Sinne auch schon an Direktor Vapp gewandt, der ihn aber habe abweisen lassen. Gräger bittet, Direktor Vapp und Justizrat Wiebig (Breslau), der in dieser Affäre tätig war, als Zeugen zu laden. Der Gerichtshof beschließt, Justizrat Wiebig als Zeugen zu laden.

Hierauf wird die Pensionatsinhaberin Frau Dr. Weiche, die Besitzerin der Pension Herzberg in der Potsdamer Vorstadtstraße in Berlin als Zeugin vernommen. Sie sagt aus: Die Gräfin hat zwei Jahre bei mir gewohnt. Während dieser ganzen Zeit hat sie die Unterbringung gegen ihren Mann geführt, bei der Gräger hervorragend tätig war. Er habe von Paris, Polen, Dresden, Hirschberg, Dresden, Breslau und anderen Orten aus die Gräfin antelephoniert und zwar unter dem Namen Sauswart. Die Gräfin sei in der ersten Zeit eine ernste, ruhige, stille Frau gewesen, die aber immer mehr in Verbitterung und Nervosität geraten sei. Zu der Zeit, als Graf Pfeil die Komtesse Wehr heiratete, habe sich ihr Zustand sehr verschlimmert. Sie sei damals an Justizrat Wiebig herangetreten und habe zu diesem am Telefon gesagt: Machen Sie schnell, bevor er den bunten Rock auszieht. Was die Gräfin an ihm meinte, weiß die Zeugin nicht. Später sei die Gräfin an sie herangetreten und habe um einen Zehnmarktsatz gebeten, das sie zu dem Prozeß mit dem Grafen nicht habe. Die Zeugin erklärt, daß sie das Wort ganz gut hätte ausstellen können, da sie von ihr nichts Nachteiliges wisse, daß sie aber späterhin in Differenzen mit der Gräfin geraten sei, die schließlich zur Auffündigung des Mietverhältnisses führten. Wie diese Differenzen eigentlich entstanden, geht aus den Aussagen der Zeugin nicht hervor. Sie behauptet, daß sie der Gräfin vorgehalten habe, sie solle gegen den Vater ihrer Kinder nicht vorgehen, und zwar auf die Erklärung der Gräfin hin, daß sie den Grafen wegen Anstiftung zum Meineide anzeigen gedenke. Die Gräfin habe darauf erklärt, sie wolle nur ihre Kinder wiederhaben, die zurzeit auf ihre Kosten erzogen würden. Auch die Zeugen, welche in ihrem Ehescheidungsprozeß mit dem Grafen gegen sie ausgesagt hätten, seien mit ihrem eigenen Gelde belegen, um sie zu befreien. Der Sauswart, der in Differenzen mit der Gräfin habe daran gelegen, daß es etwas Frages in dem Pensionat zu einem Ehat gekommen sei. Ein Herr v. W. habe eine junge Dame den Tisch und sagte: Wenn ich ein Mann wäre, würde ich Ihnen jetzt eine Dreyre geben. Die Gräfin habe auch das junge Mädchen verantwortlich gegen Herrn v. W. mit einer Klage vorgezogen. Sobald zwischen den Parteien die Gerechtigkeit bestand, durch einen Vergleich die Sache aus der Welt zu schaffen, habe die Gräfin Einpruch erhoben, sie hat eigentlich den Prozeß der jungen Dame gegen Herrn v. W. geführt. Dabei habe sie

nicht den Eindrud einer zaritätsfönden Dame

gemacht. Die Zeugin meint, daß die Gräfin als kolossal nachlässig anzuspochen sei. Sie habe in dem Privatlebensverfahren eine Energie an den Tag gelegt wie ein Mann. Verhandlungsführer: Also der rechte Rechtsanwalt? (Heiterkeit.) Zeugin: Ja, ich möchte nie etwas mit ihr zu tun haben. Ueber ihre Kinder habe die Gräfin nie mit ihr gesprochen, in Bezug auf ihren Mann hatte die Zeugin den Eindruck, daß die Gräfin ihn vernichten wollte. Verhandlungsführer: Wissen Sie etwas davon, daß die Gräfin eine Zeitlang Beziehungen zu einem Herrn unterhalten haben soll, der sie zu heiraten beschloffen, aber die Verbindung heilte, daß sie ihre Kinder mitbringen müßte? (Der Verhandlungsführer nennt einen bekannten gräflichen Namen.) Die Zeugin erinnert sich nicht. Verhandlungsführer: Der Herr Rechtsanwalt Krüger schüttelte vorhin mit dem Kopf, als ich bemerkte, die Gräfin sei der rechte

Rechtsanwalt. Damit habe ich natürlich nicht ihr Talent, juristische Dinge zu beurteilen, charakterisieren wollen. Zeuge Rechtsanwalt Dr. Behr (Berlin) bekennt, daß er verschiedene Prozesse des Grafen gegen den Geheimen Hofrat a. H. e. m. in Berlin geführt habe. Er habe sich dabei darum, daß Graf Pfeil die Rechte und der Justizrat, welche ihm zugesprochen seien, angeblich vor der Ehescheidung verprochen hätte, weiters gesagt werden sollten. Es kam schließlich darauf an, daß Geheimrat Heim einen Eid leisten sollte, daß die Ehescheidung nicht gegen das Versprechen der Rechte erfolgt sei, und daß er sich nicht zur Fortzahlung des Zufuhrfusses bereit erklärt haben sollte. Die Rechte betrug 6000 Mark, von ihr war die Weiterzahlung des Vorruhe abhängig. Geheimrat Heim habe den Eid trotz verschiedener Vorhalte geleistet. Später habe er, der Zeuge, die Überzeugung gewonnen, daß Heim diesen Eid objektiv unrichtig abgelegt habe. Unmittelbar nach der Ehescheidung sei er, Zeuge, durch Justizrat Wiebig als Rechtsbeistand des Geheimrats Heim darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Familie Heim bereit sei, mit dem Grafen zu verhandeln, sie habe das letzte Interesse, die Kinder zu bekommen. Um das zu erreichen, sei er bereit, die Grafen bestimmte Konzeptionen zu machen. Auf der anderen Seite hätten sie Material an eidesstattlichen Versicherungen, das dem Grafen loszulegen das Gericht brechen könne, wenn es dem Regiment und dem Gericht überreicht werde. Die Gräfin sei in der Lage nachzuweisen, daß der Graf 1. mit Dienstmädchen verkehrt, 2. Zeugen beeinflusst, 3. die Kinder mißhandelt, bezw. die Mißhandlungen geduldet, 4. auch die Gräfin mißhandelt habe.

In diesem Briefe, so erklärt der Zeuge, habe ich, vorsichtig ausgedrückt, eine unangenehme Einwirkung auf meine Partei erlitten, eine Drohung mit Unannehmlichkeiten. Der Graf habe es trotzdem abgelehnt, die Kinder herauszugeben. Daran schloß sich ein erregter Schriftwechsel darüber, ob Geheimrat Heim einen Eid leisten sollte, daß der Angeklagte in Hagenau, dem Familienrat der gräflichen Pfeil'schen Familie, mit zwei von Kindern überbeweist habe. Der Vater habe sich mit den Kindern mehr befreundet als die Mutter, die die Kinder meist den Domestiken überließ. Die Gräfin hat nach dem Zeugen wenig religiöses Empfinden. Sie ging mit dem Sonnenstrahl in der einen und mit gefärbtem Rock in der anderen Hand, während der Vater den Sonnenstrahl trug. Die Gräfin liebt viel auf Toiletten zu halten, die immer sehr elegant waren. Anfang 1904 erhielt der Zeuge ein Telegramm vom Grafen, daß die Kinder unterwegs nach Giersdorf seien. Der Zeuge hat sofort als Pfarrer und Schulinspektor erwidert, daß er die Kinder nicht behalten könne, da die Gegenpartei vorausichtlich mit Geldern nachsuchen werde, wo die Kinder geblieben seien. Tatsächlich sei dann auch eines Tages die Gräfin während ihrer Abwesenheit mit ihrem Rechtsanwalt in der Hagenauer Wohnung erschienen. Seine Frau habe den selben erklärt, daß die Kinder nicht mehr da seien. Die Gräfin wollte sich aber selbst davon überzeugen. Als er davon hörte, habe er die Sache dem Amtsvorsteher mitgeteilt und

mit dem Eide nicht genau achte.

Er habe ihr erklärt, man könne sein Eide leisten, es müsse nur seiner dabei sein. Der Zeuge Senator Krebs aus Trebnitz im Schreiben bekennt, daß der Angeklagte in Hagenau, dem Familienrat der gräflichen Pfeil'schen Familie, mit zwei von Kindern überbeweist habe. Der Vater habe sich mit den Kindern mehr befreundet als die Mutter, die die Kinder meist den Domestiken überließ. Die Gräfin hat nach dem Zeugen wenig religiöses Empfinden. Sie ging mit dem Sonnenstrahl in der einen und mit gefärbtem Rock in der anderen Hand, während der Vater den Sonnenstrahl trug. Die Gräfin liebt viel auf Toiletten zu halten, die immer sehr elegant waren. Anfang 1904 erhielt der Zeuge ein Telegramm vom Grafen, daß die Kinder unterwegs nach Giersdorf seien. Der Zeuge hat sofort als Pfarrer und Schulinspektor erwidert, daß er die Kinder nicht behalten könne, da die Gegenpartei vorausichtlich mit Geldern nachsuchen werde, wo die Kinder geblieben seien. Tatsächlich sei dann auch eines Tages die Gräfin während ihrer Abwesenheit mit ihrem Rechtsanwalt in der Hagenauer Wohnung erschienen. Seine Frau habe den selben erklärt, daß die Kinder nicht mehr da seien. Die Gräfin wollte sich aber selbst davon überzeugen. Als er davon hörte, habe er die Sache dem Amtsvorsteher mitgeteilt und

die Gräfin wegen Sauswartensuchs

zur Anzeige gebracht. Die Gräfin ist daraufhin auch verurteilt worden, wird darauf der Zusatz in der Offiziellen Zeit befohlen, weil verschiedene Fragen gestellt werden sollen, durch die das Ehrgefühl eines der Beteiligten, des Grafen Pfeil, verletzt werden könnte.

Nach längerer Zeit wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt und es gelang eine Reihe von Briefen zur Verlesung, die der Zeuge an den Grafen Pfeil schrieb. Auch in diesen Briefen stellt der Zeuge der Gräfin Pfeil sein günstiges Zeugnis aus. Zeugin Frau Widt (Hagenau): Der Reichsnotar Grelle erzählte ihr einmal, daß der Graf ihn mit seinem Degen habe erschlagen wollen. Später hörte sie, daß der Graf die Gräfin mehrfach geschlagen habe. Als sie als Zeugin vernommen werden sollte, sei sie vorher beim Grafen gewesen. Sie bekennt heute, von diesem beeinflusst worden zu sein, während sie früher das Gegenteil aus sagte. Sie habe bei dem kleinen Stanislaus grüne und blaue Flecken gesehen, die von einer Pestilenz herriührten. Die Gräfin habe den beiden Kindern und gesagt: da schreit, bei der Unterredung mit dem Grafen habe dieser gesagt: Sie müssen doch ausfragen können, daß der kleine Valerian

durch Verdäuten meiner Frau

getötet ist, sie hat keine Geschwürbildung vernachlässigt und ihn nicht gut behandelt. Die Zeugin hat dann später an den Detektiv Gräger eine eidesstattliche Versicherung gegeben, in welchen sie von miltien Austritten spricht, die an der Tagesordnung seien. Die Zeugin erzählt in der eidesstattlichen Versicherung weiter, die Gräfin habe ihr mitgeteilt, daß der Graf einmal geschossen

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften. Frankfurt a. M. Das Vorlesungsverzeichnis für das am 26. April beginnende Sommersemester, das auch sämtliche Briefe der Bundeshochschule einschließt, sowie die Prüfungsordnungen v. Kaufmänn. Studium, die Handelslehre u. die Versicherungslehre - Prüfungen werden unentgeltlich von der Duktur zugesandt. Der Verwaltungsausschuß: Dr. Aulicos, Oberbürgermeister.

Nieren- und Blasenleiden. Jeder Arzt, jeder Laie, der Helenenquelle bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein besucht, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden alterhährten Hauptquellen beruht, und zwar der Georg Victorquelle bei Blasenkatarrh und Frauenleiden. Der Versand dieser beiden Quellen zur Haupttrinkkur beträgt pro Jahr über 1,5 Millionen Flaschen, das ist mehr als 2/3 des Gesamtverbrauches der 2. Weltgrößten Quellen. Die eigenen Wasserwerke haben acht mal auf die Namen Helenenquelle und Georg Victorquelle, da tatsächlicher Ersatz wurde durch andere Quellen, noch durch das künstliche sogenannte Wildunger Salz möglich ist.

# Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord, 2. März.

**Aufgebote:** Der Dampfseilreiger Otto Lange, Satz 51 u. Luise Schlegler, Hohenzollern 39. Der Motormaschinenreier Karl Birch, Berlinerstr. 12. u. Ida Rippl, Mühlweg 43. Der Maler Hermann Juch, Robert Brannstr. 2. u. Minna Henze, Gr. Otto Str. 23. Der Arbeiter Ernestin Köhler, Eisenbahnstr. 20 u. Wilhelmine Meber geb. Beschelt, Albrechtstr. 18. Der Maurer Otto Herrgott, u. Auguste Herrgott, Berlinerstr. 22.  
**Eheschließung:** Der Arbeiter Karl Herrmann, Erdmühlwegstraße 8. u. Berla Henze, Heinrichstr. 7.  
**Geboren:** Dem Galtwirt Franz Lohse S., tolgel, Trothaerstraße 20.  
**Getraut:** Der im Arbeiter Karl Bernitzsch, 25 J., Wittenkinderstr. 33.

Standesamt Halle-Süd, 2. März.

**Aufgebote:** Der Polibote Otto Müller, Turmstr. 158. u. Ida Echner, Reifstr. 97. Der Arbeiter Emil Meier, Salzigstr. 2. u. Helene Wittig, Glauchastr. 71 J. Der Hüttenmann Paul Kretsch, Helfstr. 6. u. Marie Gotte, Thüngenstr. 21.  
**Eheschließung:** Der Elektrodenreier Josef Horst, Landwehrstraße 4. u. Klara Günther, Moritzringstr. 21.  
**Geboren:** Dem Guppiker Karl Reimers S. Wilh. Hirtmühlstraße 13. Dem Arbeiter Otto Schubert T. Agathe, Sternstr. 17. Dem Architekten Paul Wenzel S. Wilh. Müllerstr. 8. Dem Mediziner Heinrich Wenzel S. Karl, Parkstr. 4. Dem Glasmaler Peter Götz S. Hans, Anhalterstr. 15.  
**Getraut:** Des Kaufmanns Wilhelm Philipp Ehefr. Frieda geb. Kiederman, 42 J., Riemeyerstr. 6. Der Privatmann Robert Matern, 70 J., Königsstr. 54. Der Schriftreier Otto Hingner, 45 J., Wörmliherstr. 105.

Inzwürige Aufgebote:

Der Bergmann O. W. Vollenand u. A. W. Knoppe, Klostermannsdorf. Der Hüttenarbeiter Robert Völzig u. A. J. Weigler, Thale a. S. Der Schmied Fr. J. Vohngel, Halle a. S., u. F. J. Kowalek, Wimmelburg. Der Bäckermeister F. Fr. A. Kloss, Leipzig-Lindenau. u. F. A. J. Schmidt, Halle a. S.

## Marktpreise

der Woche vom 20. Febr. bis 26. Febr. 1910.

Gegenstand	Verkaufs-Einheit	Höchster Preis		Niedrigst. Preis		Mittlerer Preis	
		100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	mittel	100 Algr.	32	29	22	03	22
	gering		21	10	21	73	21
	gut		16	33	18	17	16
Roggen	mittel		12	03	15	09	15
	gering		15	07	15	15	15
	gut		18	07	17	17	17
Gerste	mittel		17	00	17	20	17
	gering		17	40	17	03	17
	gut		17	17	17	17	17
Hafer	mittel		16	87	10	70	16
	gering		16	85	16	30	16
	gut		20	83	24	65	20
Erbsen (Winter)			20	00	25	28	20
Erbsen (Sommer)			30	00	20	17	27
Speisebohnen			33	00	30	00	26
Bohnen			6	00	5	00	5
Erbsenstroh			8	00	7	00	7
Stroh			5	50	5	00	5
Heu			10	00	9	00	9
Rindfleisch (im Großtbl.)			1	88	1	70	1
- (Kaufl.)			1	69	1	60	1
- (Bugs)			1	55	1	45	1
- (Kaufl.)			2	05	1	90	1
Schweinef.			1	83	1	78	1
- (Kaufl.)			1	20	1	08	1
- (Bugs)			2	00	1	75	1
Schmalz			1	75	1	63	1
- (Kaufl.)			1	83	1	70	1
- (Bugs)			1	70	1	60	1
Butter			1	65	1	58	1
- (Kaufl.)			3	00	2	90	3
- (Bugs)			5	20	4	40	5

Halle a. S., den 1. März 1910.

## Städtisches Amt der Stadt Halle a. S.

### Halle'scher Marktbericht vom 3. März.

Eier pro Mandel	1.10-1.20	Stroh pro Stroh	0.10-0.25
Butter pro Stroh	0.65-0.75	Reisstroh pro Stroh	0.10-0.20
Schmalz pro Stroh	2.00-2.75	Wollstroh pro Stroh	0.10-0.15
Öl pro Stroh	1.75-3.00	Blumenstroh pro Stroh	0.20-0.40
Getreide pro Stroh	—	Wirtshausstroh pro Stroh	0.06-0.10
Wolle pro Stroh	—	Reisstroh pro Stroh	0.06-0.10
Wollwolle pro Stroh	1.00-1.75	Reisstroh pro Stroh	0.02-0.05
Wolle pro Stroh	0.20-0.50	Reisstroh pro Stroh	—
Wolle pro Stroh	0.40-1.20	Reisstroh pro Stroh	0.07-0.09
Wolle pro Stroh	—	Reisstroh pro Stroh	0.05-0.08
Wolle pro Stroh	—	Reisstroh pro Stroh	2.75-3.75
Wolle pro Stroh	3.50-4.50	Reisstroh pro Stroh	0.08-0.04
Wolle pro Stroh	1.20-1.40	Reisstroh pro Stroh	0.25-0.35
Wolle pro Stroh	—	Reisstroh pro Stroh	0.75-0.90
Wolle pro Stroh	3.25-4.00	Reisstroh pro Stroh	0.70-0.85
Wolle pro Stroh	—	Reisstroh pro Stroh	0.90-1.20

### Meteorologische Station.

	2. März 9 Uhr abends	3. März 1 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764.1	764.8
Thermometer Celsius	4.9	0.5
Rel. Feuchtigkeit	97%	94%
Wind	SW 1	SD 1

Maximum der Temperatur am 2. März 7.4 °C.  
Minimum in der Nacht vom 2. März zum 3. März 0.4 °C.  
Niederschlag am 3. März 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

### Wetter-Aussichten.

- 4. März: Feuchtheit, Niederschlag, windig.
- 5. März: Räter, nabe Null, bewölkt, teilw. heiter.
- 6. März: Bewölkt, teilw. heiter, frohe.
- 7. März: Bewölkt, feuchtheit, teilw. Schnee, teilw. Regen.
- 8. März: Feuchtheit, nabe Null, windig, Niederschlag.
- 9. März: Feuchtheit, Niederschlag, windig.

habe, auch habe er an der verschlossenen Tür seiner Frau solange gerüttelt, bis die Klinke abfiel. Die Jungin wird eingekerkert, ob sie von dem Grafen zu falschen Aussagen verleitet worden sei. Die Jungin schwört in ihren Aussagen häufig hin und her und entziffert sich schließlich dahin, daß sie nicht beunruhigt worden sei. Die Jungin wird darauf verurteilt.

Zum Schluß bringt der Vorsitzende seine Schriftsätze des Rechtsanwalts Stempel (Thorn) zur Kenntnis, der den Antrag gestellt hatte, als Rechtsbeistand der Grafen zu den Verhandlungen, soweit sie nicht öffentlich waren, zugelassen zu werden, da die Dinge, welche unter Anführung der Unschicklichkeit zur Sprache gelangen, ebenfalls der Grafen Stellung zu weiteren Maßnahmen bieten könnten. Der Antrag ist abgelehnt worden. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß es dem Bevollmächtigten der Grafen keine weiteren Schritte wie die eines anderen Zuhörers bewilligen könne. Inzwischen ist ein Telegramm des Majors Grafen Fell aus Dresden eingegangen, eines Bruders des Angeklagten, der erklärt, er habe im Namen der Familie eine Auslage zu machen. Der Angeklagte bittet, den Zeugen nicht zu vernemen. Er habe den Eindruck, daß die Familie durch die bisherigen Berichte über den Verlauf des Prozesses für die Ueberzeugung gelangt sei, daß die Sache nicht für ihn günstig liege. Sie habe sich vielmals aus diesem Grunde zu einer Erklärung veranlaßt, gegen die er protestieren müsse. Major Graf Fell ist insofern ein Gerichtsfreier erschienen. Es wird jedoch beschloffen, daß er nicht vernommen werden, sich aber nicht mit dem Grafen unterhalten solle. Ebenso soll er dem pöpstlichen Sachverständigen keinerlei Auskunft erteilen.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 3. März.

### Astronomische Vorträge.

Der auf zwei Abende berechnete Vortragszyklus des Himmels Atlas über das Thema: „Eine Expedition in den Tiefen des Weltensystems“ hat gestern in den „Kaffeehäusern“ begonnen.

Herr Albus ist in Halle von früheren Vorträgen her noch in bester Erinnerung. Gestern konnte er zu einem vollen Hause sprechen.

Mit Hilfe zahlreicher Lichtbilder begann der Vortragende mit einer kurzgefaßten Erklärung der Grundzüge der Astronomie, um dann auf den nächsten großen Trabanten unserer Mutter Erde, den Mond, näher einzugehen. Charakteristisch zeigt sich die Mondoberfläche untern Klüften durch die vulkanischen Gebirge. Mit dem Fernrohr sind die hoch im Ringebirge deutlich zu erkennen. Die Klüften, wie sie sich den Klüften der Alpen ähneln, haben gewaltige Ausdehnung und Tiefe. Bemerkbar ist der Mond jedoch aus dem Grunde nicht, weil ihm Luft, Wasser und Feuer fehlen.

Interessant war der zweite Vortragsteil: „Ein Tag auf dem Monde“. Ein gut gelungenes Lichtbild mechanisch auf den Auf- und Niedergehen der Weltlinie, von der Mondoberfläche aus betrachtet. Zum Schluß teilte der Redner wertvolle Wissenswerte über die Sonne mit. Er erklärte insbesondere Sonnenflecke, Sonnenfünferlein; dann das Wesen des Spektrums und die Sonnenprotuberanzen. Die interessantesten Ausführungen des Herrn Himmels Atlas, denen heute ein zweiter Abend folgen wird, ernten reichen Beifall.

**Band der Versicherungsvertreter e. V. Verband Halle a. S.**  
Am 28. Februar 1910, abends 8 1/2 Uhr, fand im kleinen Saale des Hotels „Goldener Ring“ ein Vortrag des Herrn Kaufmann Dr. Kraemer statt, welchem das Thema: „Der Einfluß des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Praxis der Unfall- und Haftpflichtversicherungen“ zugrunde gelegt war. Am 1. Januar 1910 ist, so führte der Redner aus, das Versicherungsrecht über den Versicherungsvertrag vom 1. Mai 1908 in Kraft getreten, welches nicht nur auf die in dem 1. Januar 1910 begingenen Versicherungen von einschneidender Bedeutung ist, sondern in weitgehendem Maße auch den schon vorher bestehenden Versicherungen zugute kommt, denn eine ganze Reihe der getroffenen Bestimmungen gelten auch für diese Verträge. Der Ausdehnung der Versicherungspflicht, Ausfertigung von Duplikaten, Erteilung von Abschriften der Erklärungen des Versicherungsnehmers usw., Erweiterung der Berufungsklausel mit rückwirkender Kraft, das Sagen von Nachfragen, namentlich gilt für diese Versicherungen aber das Gesetz über die Befugnisse der Agenten. Dem Versicherungsagenten ist danach in der Versicherungsbedingungen eine größere Bedeutung zugesprochen worden. Er gilt als bevollmächtigt, Anträge auf Schließung, Verlängerung, Abänderung eines Versicherungsvertrages, sowie Widerruf von Mitträgen entgegenzunehmen, Kündigungen und Beiträge einzunehmen. Allerdings kann diese Vollmacht eine Beschränkung erfahren, nur braucht ein Dritter eine derartige Beschränkung nur dann gegen sich gelten zu lassen, wenn er dieselbe beim Vernehmen des Geschäftes oder der Rechtschuldung kannte. Als Gericht ist ferner nur dasjenige zuständig, wo der Agent seinen Wohnort hat, nicht mehr, wie früher, der Sitz der Direktion bzw. General-Agentur. Ferner ist von großer Bedeutung der Umstand, daß Sachverständigen-Entscheidungen, sobald sie Abweidungen aufweisen, vom Gericht geändert werden können. Ganz besonders hat das Gesetz über die Verlängerung der Versicherungen bei deren Ablauf Verfügung getroffen. Es erneuert sich jede Versicherung bei ihrem Ablauf nur auf 1 Jahr, sofern der Kündigungstermin nach dem 1. Januar 1910 fällt. Neben kommt dann auf die Entziehung des Versicherungswesens zu sprechen und verweist sich über den Begriff Versicherung, sowie über die Haftung und Verbindlichkeiten Versicherungen erstreckende Prozesse. Damit schloß Herr Dr. Kraemer seinen interessanten, aus reicher praktischer Erfahrung geschöpften Vortrag, der mit diesem Beifall seitens der zahlreich erschienenen Versicherungsvertreter aufgenommen wurde. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Generalagent Kreitzing, sowie

Inspektor Becker. Herr Dr. Kraemer wurde gebeten, seinen Vortrag so niederzuschreiben zu lassen, daß er in Druck erscheinen kann. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine ausführlichen, sachlichen Darlegungen und machte die Mitteilung, daß dieses Jahr noch ein dritter Vortrag abends stattfinden soll, zu welchem Herr Kaufmann Dr. W. J. H. gewonnen werden soll. — Die nächste gesellschaftliche Sitzung findet am Montag, den 14. März im Café Monopol statt.

**Agaricus- und Teracientulunde.** Der Verein „Daphnia“, E. S., hat Freitag eine Sitzung in der Dresdener Bierhalle. Gemeindeforträge: Beobachtungen über Fortpflanzung der südamerikanischen Riesen-Tafelameise *Ampullaria gigas* (Herr Ingenieur Tabell). Vernehmung und Aufjudt eines neuen Laplophus-Artes (Herr Prof. Lehmann). Herr Cand. jur. Reite stellt eine Anzahl Molcharten im Herbstzeitungs aus. Wasserpfanzen-Verlesung. Gäste haben Zutritt.

Die „Freie Pädagogische Vereinigung“ tagt Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr im Co. Vereinshaule. Tagesordnung: „Schaff' frohe Jugend“ von Bent-Trandt. Die Arbeitsschule.“

Der **Werktätiger-Verein** Halle hält seine nächste Monatsversammlung am 5. März im Vereinslokal „Reichshof“ ab, in der Bericht erteilt werden soll über den am 6. Februar in Delitzsch abgehaltenen Vertretertag der Gruppe 56. Ferner veranlaßt sein jeder Verein am 12. März im großen Saale des Wintergartens ein diesjähriges Winterergüngen mit Konzert und Ball.



## Ueberweisungen

abonnierter Exemplare nach auswärts bitten wir im eignen Interesse der geehrten Auftraggeber

**: spätestens 3 Tage :**

vor der Abreise persönlich oder schriftlich bei uns aufzugeben, andernfalls Verzögerungen unvermeidlich sind.

Die Ueberweisungsgebühren mit 40 Pf. pro Monat bitten wir im

## voraus zu entrichten,

da nach Verfügung des Reichspostamts nicht vorausbezahlte Ueberweisungen keine Beförderung erhalten.

Abonnements-Abteilung  
der  
„Saale-Zeitung“.

fernsprecher  
1133.



Der Verein ehem. Ober hält am 8. März, abends 8 1/2 Uhr seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Dresdener Bierhalle“, Kaufweg 1, ab. Zu dem am 5. März stattfindenden Tanzfränschen im Hotel Kronprinz sind alle ehemaligen Regimentskameraden, die noch nicht Mitglied des Vereins sind, als Gäste willkommen.

Der Kameradschaftliche Krieger-Verein von 1870/71 zu Halle hält am Montag, den 7. März, in Bors Restaurant seine Generalversammlung ab. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Bericht über den Vortrag auf der Tagesordnung, gehalten von Herrn Kaufmann E. Köster, über „Mit-Saale“.

Der Kriegerverein **Memoria** hält Freitag, den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Mars la Tour“ ab.

Der Verein ehem. Ober hält am Sonnabend, den 5. d. M., 8 1/2 Uhr abends im Schultheiß Hofstraße 5, seine außerordentliche Hauptversammlung ab. Ehemalige Regimentsangehörige sind willkommen.

Die **Glaucha'sche Schützen-gesellschaft** nahm in ihrer Versammlung am Dienstag abend mehrere Mitglieder neu auf, so daß die Zahl auf rund 80 getrieben ist. In die Schützenmeisterei wurde Herr Kaufmann Lange III gewählt.

Der **Evangelische Kirchbau-Verein** hat seine Generalversammlung am 10. März, abends 8 1/2 Uhr im Gaug. Vereinshaule.

Der **Stenographenverein „Wilhelm Stofe“** (System Stofe-Schrey) hielt im Vereinslokal (Kegels Restaurant) seine jetzt fünfte Monatsversammlung ab. Für die beiden Monatsarbeiten erhielten die Mitglieder Silbers und Goldene den zweiten Preis. Das diesjährige Sitzungsgeld des Vereins findet nicht am 9. April, sondern Sonnabend, den 23. April, im großen Saale des Wintergartens statt.

Der Verein **Chemal. Freiw. Garde** zu Halle und Umgegend hält am Sonnabend, den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Goldenes Schiffchen“ seine Monatsversammlung ab. Ehemalige Gardisten sind willkommen.

## Im Banne der Schönheit

geht manches Männergesicht verloren. Wirkliche und dauernde Schönheit verleiht der regelmäßige Gebrauch der **Hydrolyse**, die auf keinem Dementaleitliche keinen tollt.

## Bei anstrengender Arbeit

sollten Sie als ständiges Getränk

# „Kardinal Malz-Kaffee“

zu sich nehmen, ein ganz hervorragendes Nähr- und Genussmittel für Gesunde und Kranke!

Engros-Vertrieb: Gutschow & Barnoske, Halle a. S.

Nur echt in roter Packung! Achten Sie auf den Namen „Kardinal“!



# Lufftschiffahrt.

Ein Aufstieg des "Parisciel IV".

Witterfeld, 3. März. Gestern nachmittags 6 Uhr 20 Min. unter dem Kommando von Hauptmann Dinglinger, der unter Führung von Hauptmann Dinglinger einen Aufstieg, bei welchem wieder gut gelungene Versuche mit elektrischen Auftriebsvorrichtungen vorgenommen wurden. Um 6 Uhr 50 Min. erfolgte die glatte Landung.

Zum diesjährigen Gordon-Bennett-Wettbewerb in Amerika delegierte der Schweizer Aeroklub den Obersten Schaed und Herrn de Beaucclair.

Ein neuer aviatischer Preis von 100 000 Mark ist von dem amerikanischen Milliardär Carnegie für den Aufstieg des technologischen Luftschiffes in Pittsburg ausgesetzt, der als erster einen brauchbaren Plan konstruiert.

## Vermischtes.

### Die Lawinenkatastrophe im Kaokadengebirge.

Ueber das furchtbare Unglück auf der Great Northern-Bahn im Kasabengebirge in Nordamerika, wobei, wie berichtet, ein Zug von einer Lawine begraben wurde, wird noch folgendes gemeldet:

Der Privatwagen des Superintendenten der westlichen Abteilung der Great Northern-Bahn wurde mit dem Rest des Zuges verschüttet, der Privatsekretär des Superintendenten ist dabei getötet worden. Der Superintendent selbst leitete die Ausgrabungsarbeiten an der Schneelawade und war nicht im Wagen. Die Stelle, wo die Züge verschüttet wurden, liegt dicht beim westlichen Eingang zum Kasabentunnel. Die Telegraphenbrücke sind im Umkreise von fünfzehn englischen Meilen vom Schneezuge niedergebissen. So wie die Nachricht von der Katastrophe in dem 100 Meilen westlich gelegenen Everett eintraf, wurde ein Zug mit Leuten und Pflastersteinen abgeschickt. Ein zweiter Zug mit Arbeitern folgt. Da jedoch ein Teil des Schienenweges fortgeschwemmt war, konnten die Züge nicht weiter als bis zu 15 Meilen von Wellington gelangen, von wo die Rettungsarbeiten von einem Punkt 10 000 Fuß unterhalb des Tunnelniveaus an zu Fuß gehen mußten. Die Katastrophe ereignete sich Dienstag früh, und die Züge, welche eine halbe Meile des Gleises weit reichten, waren sechs Stunden lang tief unter dem Schnee begraben, ehe die Retter sie erreichten. Das Krafthaus der Great Northern-Bahn, das den Strom für die durch den Tunnel gehenden Züge liefert, sowie der Wasserbehälter wurden fortgesetzt, auch das Eisenbahnlokal wurde zerstört und eine Anzahl Personen darin getötet und verletzt. Die Angestellten der Bahn und die Passagiere hatten in dem Hause gespeist, schienen aber in den Pullmanwagen. Vor 2 Tagen forderten mehrere Passagiere, die eine Katastrophe befürchteten, den Superintendenten auf, einen der Züge der Sicherheit halber wieder in den Tunnel schieben zu lassen, doch erklärte er, es sei Befehl, daß der Zug auf dem Seitengleise zu Wellington verbleibe solle.

### Schizig Leiden geborgen.

Everett i. Washington, 3. März. Der Chef des Distrikts Wellington der Great Northern-Bahn telegraphierte, daß aus den Trümmern des durch eine Lawine verschütteten Expresszuges bereits 60 Leichen geborgen wurden. Die Verletzten wurden in das Wellingtoner Hospital gebracht.

### Wie man widerspenstige Chauffeure bändigt.

Die Pariser fahren bittere Klagen über die Unkennbarlichkeit der Automobilfahrer, die ihre Fahrgäste mit einer etwas abgelebten Selbstherrlichkeit intransigieren. Di werden

Fahrten in abgelegene Quartiere kurz und grob abgelehnt; der Bürger mag leben, wie er hinstimmt. Ein wirksames Mittel gegen diesen Mißstand, über den nicht nur französische Großstädte zu klagen haben, vertritt der "Figaro" seinen Lesern. Es war noch zur Zeit der Alleinherrschaft der Pferdebois, als die Not Nr. de Billemeissant, den Begründer des "Figaro", erfindend machte. Er wohnte damals in Auteuil, und wenn er am Witternacht das Theater verließ, mußte er es oft erleben, daß widerpenstige Kofferler durch seine Drohungen und durch sein Fahren zur Fahrt nicht dem damals noch abgelegenen Vorort zu bewegen waren. Da entschloß er sich zu einer anderen Taktik. Jordan trat er rasch auf den Kutscher zu und mit kurzem befehlshörigem Tone gebot er: „Zum Polizeirevier Auteuil, aber etwas lebhafte!“ Der Kutscher ahnte einen hohen Polizeibeamten und esche Widerrede setzte er eilig sein Pferd in Trab. Gestand ich er denn, wie sein Fahrgast ein Polizeirevier überstieg und gemächlich zu Fuß nach Hause schlenkerte; aber Herr de Billemeissant kam so wenigstens glücklich nach Auteuil...

### Von den eigenen Eltern ermordet.

Unerkant heimgeführt. — Das Sparlassenbuch.

Aus Uscie Zelonia in Galizien erhalten wir folgende Nachricht: Der Sohn des Bauern Brzenkowsky, der seit einer langen Reihe von Jahren in Amerika weilte, kehrte dieser Tage in die Heimat zurück. Als er das Elternhaus betrat, wurde er weder von Vater noch von der Mutter erkannt. Der Sohn nannte seinen Namen vorläufig noch nicht. Beim Abendessen erzählte er, daß er ein Sparlassenbuch über 6000 Kronen besitze. Im Laufe der Nacht erstoffelten die Eltern den Gast und bemächtigten sich des Sparlassenbuches. Als die Mörder in dem Buch den Namen des Inhabers fanden, kam ihnen zur Gewißheit, daß sie ihren eigenen Sohn meuchlings ermordet hatten.

In der Verwesung erhängten sich beide.

Mittelmeer- und Nordlandsfahrten. Vom 15. April bis 1. Mai: Marseille, Barcelona, Palma, Algier, Tuda, Tunis, Carthago, Palermo, Messina, Taormina, Vindis, Athen, Corfu, Gattaro, Benebig. Vom 4. bis 21. Mai: Benebig, Gattaro, Piräus, Athen, Messina, Taormina, Malta, Tunis, Carthago, Palermo, Kapri, Neapel, Rom, Montecarlo. — Alles erkrankt. Aufenthaltswörter pro Person von 500 bis 750 Mk. (eingerechnet sind alle Nebenausgaben für erste Klasse Verpflegung an Bord und in Hotels einflü. Tischwein, alle Ausflüge, Wagenfahrten, Sonderzüge, Führung, Eintrittsgelder, Nacht, Apotheke, Wäber usw.). — Außerdem voraussichtlich 1 oder 2 billige Sommerreisen im Mittelmeer und eine Sommerferien-Nordlandreise. Ausführliche Prospekte mit Schiffplan gegen 20 Pfg. durch K o s e l, Kreissekretär, Falkenberg (Oberjoch).

Ein Schußmann erschlagen. Der Schußmann Kalbohm in Hamburg, der gestern einen fliehenden Einbrecher verhaften wollte, wurde von diesem mit einem Schlagring derautig gegen den Unterleib erschlagen, daß er sofort tot zusammenbrach. Der Täter, ein langgehauchter Einbrecher namens Schwerdfischer, wurde verhaftet.

Eisenbahnunfall. Auf dem Rummelsburger Güterbahnhof ereignete sich gestern nachmittags ein Bahnunfall, der einen Schaden von mehreren tausend Mark anrichtete. Beim Rangieren eines Güterzuges entgleisten auf bisher unauferklärte Weise mehrere Wagen; Personen wurden nicht verletzt.

Folgschwere Gaseplosion. In der Gasanlage der Gastwirtschaft von Timm zu Wrobin erfolgte eine heftige Explosion, die das Haus schwer beschädigte. Die Frau des Wirtes, zwei Kinder und ein Knecht wurden schwer verletzt.

Erdturz und Schwallwasser. Ein bedeutender Erdturz hat sich nahe von Cacour del St. Girons ereignet. Man glaubt, daß der Erdturz durch die Arbeiten an der Eisenbahnlinie

die die Börenden von St. Girons nach Salau de Verida durchzuzug, herbeigeführt worden ist. Eine große Last Erde und Felsen von ungefähr 70 000 Kubikmeter ist gestern nach zusammengebrochen und hat das Bett des Salau-Baches vollständig ausgefüllt. Infolgedessen ist das Wasser des Flusses bedeutend gestiegen. Die Kanäle, die die Fabriken von Dordrecht mit Wasser speisen, sind ebenfalls über ihre Ufer getreten. Zahlreiche Fabriken stehen unter Wasser. Man befürchtet den Einsturz der Grundmauern.

## Kirchliche Nachrichten.

Ennagogen-Gemeinde. Freitag abend 5 1/2 Uhr. Sonnabend norm. 9 Uhr Gottesdienst u. Predigt, nachm. 3 Uhr Jugengottesdienst.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.

Die Anstalt ist außerhalb der Stadt und hoch gelegen in Umgebung an den Stadtpark und mit den modernsten Aus- und Wohnsrichtungen versehen: elektrisches Licht, Zentralheizung, Personenaufzug, Gesellschaftsräume, Billardsaal, Kegelbahn, beheizte Zimmerheizungen mit Warm- und Kaltwasserleitung. Die Säler sind mitlergültig und komfortabel ausgestattet und enthalten die besten und bewährtesten Badeapparate, sowohl für einfache Wasserbäder, Brausen und Güsse, als auch Kohlensäure-, Sauerstoff-, Luft-, Glib- und Bogenlichtbäder, fatabische galvanische und Wechselstrombäder, 4-Jelensbäder, Hoch-Tanninbäder, Sandbäder, Schlammbehandlung, Heißluft- und Staunungsbehandlung. Für elektrische und Lichtbehandlung stehen die vollkommensten Apparate zur Verfügung. Im Sommer große Luftbäder und Sonnenbäder im Parkanlagen. Im Winter heizbare Luftbäder. Jandergymnastik. Behandelt werden alle Kranke mit Ausnahme infektöser, soweit wir sie nicht früher isolieren können und aller derer, die durch ihre körperliche oder geistige Verfassung ihre Mitpatienten füren würden. Die Behandlung ist eine durchaus individuelle und wird auf bestliche Beeinflussung besonderer Wert gelegt. Reichliches Personal schützt den einzelnen Angehörten vor Ueberbürdung. Auf eine diätetische, dem einzelnen Krankheitsfall angepaßte, dabei auch veränderten Geschmack befriedigende Küche wird der größte Wert gelegt. Als Gastwirt wirkt an der Anstalt Dr. Roedel und neben ihm ausschließlich ältere und bewährte Ärzte. Prospekte auf Wunsch gratis.

Heißschokolade. Einige Milchbrötchen werden mit kaltem Wasser und Salz aus Feuer gebracht. Nachdem die Suppe 1/2 Stunde gekocht hat, drückt man sie durch ein Haarfieb, gibt ein Stück frische Butter hinzu und rührt sie mit einem in Milch oder Sahne zerquilltem Ei, einigen Tropfen Maggi-Würze und etwas Mustard an. Ohne Mustard auch für Kranke zu empfehlen. (Aus Anna Hübn, „Die deutsche Küche“, Deutsche Verlagsanstalt, Smitzart.)


## Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

N. D. 1. Nicht unter 17 und nicht über 21 Jahre. — 2. Auber Aghersleben ist uns keine Beamtenliste bekannt.


# Mesmer

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 ab, 100 Gr. ab 55 Pfg. Geb. Dr. Jörn, Wrobin. Zücht. Postleitanen. Gr. Steinstraße 9.



# MAGGI Bouillon-Würfel

zu 5 Pfg. für 1/4-1/3 Liter



## allein echt

mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

## Kostenlose Mitheizung

Kochen, Braten, Backen und Mitheizung von 10 bis 12 Zimmern nebst Badewasser von der kleinen Kochfeuerstelle eines Familienherdes (hieraus erklärt die sich mühe- und kostenlose Mitheizung) ist die neueste Errungenschaft der modernen Heiztechnik, welche der Glenk'sche Patentherd mit neuer Verbrennung aufweist. Derartige Anlagen schon mehrere Winter im Betrieb.

### Patentkochherd- u. Zentralheizungsfabrik

## J. Glenk, Nürnberg (Ostbahnhof).

— Telefon 538. —

### Jagdswagen,

elegant, fast neu, billig zu verkaufen  
Noll, Coblenzstraße 41.

### Geldstränke,

neu und gebraucht, nur bessere Modelle, sehr billig zu verkaufen  
Ad. Schulze, 4107

Reparaturen und Transporte werden sachgemäß ausgeführt.

Dogcart, zwei Dogcart, 4 und 6 Räder, gut erhalten, billig zu verkaufen  
Holl'sch, 29, Neubau I. L.

# Salit

das Erreibemittel

Rheumalismus (Hexenschuss, Reissen etc.)  
In Apotheken Flasche M 1,20

Bad Friedrichroda i. Thür. Junge Mädchen finden zur Heilung d. Rheum. u. Gicht. d. Bandscheiben, zur Heilung d. Gicht, zur Heilung d. Bandscheiben, zur Heilung d. Gicht, zur Heilung d. Bandscheiben.

### Bestler Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner eigenen Freude mitteilen, daß ich beständig bestrebt bin, von dem besten Material die ersten und besten Medikamente herzustellen, die ich Ihnen anbieten kann. Bitte schicken Sie noch eine Zeile.

Joh. Sauer,  
Zülchauer, 12. S. 60.

Meine kleine Zeile wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Gicht und andere Leiden angewandt und ist in jeder Apotheke vorrätig. Aber nur echt in Originalpackung, sonst geht es nicht. Bitte schicken Sie noch eine Zeile.

Schmerz- u. Gichtmittel, 12. S. 60.

## Gicht Podagra Rheuma

besteht aus Brauns Medisinal-kräutern. Ganzes Anerkennen verdient. Preis Mk. 3,50.

Je früher man es nimmt, desto mehr wird die Gicht von dem Leiden befreit. Nochmals meinen Dank. S. 27. Nov. 1908. E. K.

Verand: Selbstes Apotheke, Zülchauer 12. S. 60. (Zülchauer). Prospekte und Jeunisse auf Wunsch kostenfrei. 1292

Postlagernde. Postkarten, Rechnungswechsel, Firma list. bill. I. Kieseberg, Högelsmar, Must. fr.

## Hören Sie

che Sie kaufen, in meiner großen Ausstellung I. und II. Etage wirklich praktische Musikwerke

allerneuester und soliderer Art mit reinem angenehmen harmonischen Wohlklingen-Ton.

Oder aber Phonographen und Grammophone, nur die besten Fabrikate der Welt, unter reeller Garantie zu Original-Preisen.

Neu! Pathophon-Platten u. Apparate ohne jeden Nachschuß spielbar. Allein-Vertrieb

## Gustav Uhlig, Uhren- und Musikwerke,

Salle a. S., untere Leipzigerstraße.

## Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Vertriebsleistungen, Buchführung, stenograph. u. a. liefert

## Hallische Schreibstube.

Gemeinnützige, Unternehmern, Beschäftigung Stellenoffen. Stillschreiben für Schulen, Konv. u. a. Arbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärt. Spezialverkehr 9274. Kettstraße 16.

### Bekanntmachung.

Die ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 31. Januar 1910 hat beschlossen, das Grundkapital von **M. 1.300.000** auf **M. 500.000**, — auf **M. 1.800.000**, — durch Ausgabe von 500 Stück auf den Inhaber lautenden Vorkursaktien über je Mk. 1000.—, Nennwert zu erhöhen.

Dieser Beschluss ist unter dem 2. Februar 1910 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. zur Eintragung gelangt.

Der Mk. 500.000.— Vorkursaktien wird eine Vorkursdividende von 1% gewährt. Die Vorkursaktien sind vom 1. April 1910 ab dividendenberechtigt, demgemäß ihnen für das laufende Geschäftsjahr die halbe Dividende zusteht. Sollten aus dem Reingewinne eines Geschäftsjahres die Vorkursaktien je 5% erhalten können, so muss ihnen aus dem Reingewinn der folgenden Jahre der zu 5% ergänzende Betrag nachgezahlt werden. Die Verteilung der Jahresdividende hat in der Weise zu geschehen, dass, nachdem die Vorkursaktien je 5% erhalten haben, der etwa noch verbleibende Rest gleichmäßig auf sämtliche Aktien als Superdividende verteilt wird. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft sind die Vorkursaktien vorw. d. h. vor den Stammaktien, zum Nennwert aus dem Liquidationsvermögen zu befriedigen. — Die Vorkursaktien sind von einem Konsortium fest übernommen worden. Auf Grund eines mit diesem getroffenen Abkommens bieten wir hiermit die Vorkursaktien unseren Aktionären für Rechnung des gedachten Konsortiums unter folgenden Bedingungen an:

1. Der Besitz eines Nominalbetrages von Mk. 3000 Stammaktien berechtigt zum Bezuge einer Vorkursaktie über 3000 Nennwert zum Kurse von 100%.
2. Die Anmeldung zum Bezuge findet in der Präklusivfrist vom 10. März 1910 bis einschl. 24. März 1910 in Halle a. S., bei dem Bankhause H. F. Lehmann, Kaulbeke, Kneppel & Co., der Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., dem Halleschen Bankverein von Kaulbeke, Kneppel & Co. in Leipzig, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, während der üblichen Geschäftsstunden statt.
3. Bei der Anmeldung sind diejenigen Stammaktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine unter Beilegung eines geordneten Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung den Anmeldestellen anzubringen.

Die Aktien werden abgestempelt und alsdann den Einreichern zurückgegeben.

4. Der Gegenwert der bezogenen Vorkursaktien ist am 31. März 1910 mit Mk. 1000.— für jedes Stück zuzüglich Schlussstempel bei der betr. Anmeldestelle zu zahlen, wogegen sofort die Auslieferung der Vorkursaktien nebst Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen erfolgt.

Halle a. S., den 3. März 1910.

**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Aktiengesellschaft.**  
W. Jordan.

### Verkaufung von 13.900 qm flarem Glas

2 in 4 Ecken, 800 qm flarem Glas Sorte 3 in 4 Ecken, 1100 qm mattede flarem Glas in 2 Ecken, 6600 Stück Glasflaschen in 2 Ecken, 1470 Stück Glasflaschen in 4 Ecken, 2165 qm grünem und 3070 qm rotem Glas in je 2 Ecken, 12000 Stück grünem und 27300 Stück rotem Glas in je 2 Ecken, 10000 Stück für die Glasfabrikation Berlin, Stettin, Königsberg i. Pr., Bromberg, Halle, Magdeburg und Sondershausen in je 2 Ecken, 10000 Stück für die Glasfabrikation in je 2 Ecken, 10000 Stück für die Glasfabrikation in je 2 Ecken, 10000 Stück für die Glasfabrikation in je 2 Ecken.

### Selle geräumige Werkstätte zu verm.

Kellerstr. 5.  
Herrlich, Wohnung, 7 beib. Räume u. Zub. Vorgarten, 1. u. oberster zu vermieten.

### Mietsgesuche.

**Fabrikräume**  
(event. im Neubau) sucht Preitschow, Vornbergstr. 28.  
Suche zum 1. April ev. später eine Wohnung von 6-8 Zimmern. Gefällige Angebote unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### 2 möblierte Zimmer

mit Pension. Off. erbitten an die Exped. d. Bl. unter N. 2704. Einbest. nach Zimmer mit Ausstatt. per sofort. Offerten an Schaeffer's Buchhandlung, Forst, Lanitz.

### Offene Stellen.

Männliche.  
Älterer, tüchtiger **Bautechniker** als Bureauvorsteher in Vertretung für ein großes Architekturbüreau gesucht. Wohnort in Potsdam und Gehaltsansprüche erbeten unter H. M. 9572 an Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Tüchtiger Schlosser

Sucherfabrik z. Hof. in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Alter u. Lohnforderung bei freier Wohnung u. Familienverhältnisse bei: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Lehrling

Suche für mein Kolonial-, Tabak- u. Eisenwaren-Geschäft per sofort einen Lehrling aus acht bis zehn Jahren, der gut schreiben und rechnen kann. Bei Interesse, bitte ich, sich an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Verrektor

für Spezialmaschinen, Bestenfalls u. Einrichtungen der hoch. Profivision gesucht. Angeb. m. Photographie u. ausführl. Lebenslauf unter Angabe des Gehalts an: H. F. 9587 Rudolf Hoffe, Halle a. E.

### Buchhandlungslehrling

mögl. m. höh. Schulbildung wird z. einem guten Buchhändler unter gleich. Anteil, Wohnung im Hause, gleich. Gehalt gesucht.  
Paul Julius's Buchhandlung, Bismarckstr. 66a.

### Lehrling

Sohn anfänglicher Eltern, findet Aufnahme. Gräberstr. 14.  
Ost. Ritter, Gr. Steinstr. 13.

### Einen Müllerlehrling

heißt ein  
Kühnle Einsdorf b. Alford.  
Suche zum baldigen Antritt einen Lehrling  
Herrn. Störck, Getreibe-Geschäft.

### Lernende

zum 1. u. 4. April. Familie für fette, gesunde Stämme, gefälligst an:  
Herrn. Köhler, 4131  
Gr. Steinstr. 15.

### Lernende

für Buch- u. Papierhandl. sucht A. G. Lutschke, Spühnenstr. 4.  
Suche zum 1. April ev. später eine Wohnung von 6-8 Zimmern. Gefällige Angebote unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

### weibliche

Stellenvermittlung für Droschkent., Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Buchbindinnen, etc. in Leipzig, Dresden, etc. unter Angabe der Miete und des Vermieters (Herrn) an Amtsvorsteher Dr. Kahlesen, Treuenbrietzen (Mark).

## Otto Weiske,

Alte Promenade 6 (Reichshof), renommierteste u. gründliche Uhrenhandlung am Platze, seit 1780, empfindlich in Gold, Silber, Tula.  
Reiche Auswahl. Massige Preise.

### Unterricht in Klavier, Harmonium (Theorie)

Harmonielehre, Analyse, Formenlehre, Musiktheorie, Musikgeschichte, Methodik, Unterrichts- und Erziehungslehre, fachkommissarisch geprüft  
erteilt **Hanna Anton**, Musiklehrerin.  
Halle a. S., Alte Promenade 16. part. vis-a-vis dem Reichshof.  
Sprechzeit: Vorm. 11-12, nachm. 2-3.  
Vom 1. 4. an: Grosse Ulrichstr. 36, II. Etage, bei Frau Musikdirektorin Vivaldi Dressler.

### 28. Münchener Pferdemarkt 1910.

Vom 13. u. 14. u. 15. April findet in München ein Pferdemarkt für **Zug-, Zucht- und Arbeitspferde** mit Verlosung und Prämierung von Pferden statt. Beschl. werden 5 Equipagen, darunter ein Biererszug, 40 Pferde und 4000 Geb. gem. Die Gewinner werden am 13. April im Reichshof bekanntgemacht. Auf die Prämierung werden 1000— Mark an Geldprämien verwendet. Die Anmeldung der Pferde hat beim Reichshof, München, Pferdemarktverein, München, Lorenzstr. 9-10, zu geschehen. Es werden ferner auch Programme, Verlosungsscheine, etc. zu beziehen. Für alle weiteren Angaben ist die fruchtbarste Nachforschung auf den Reichshof, München, zu empfehlen.  
Der Staat zur Förderung der Pferdezucht in Bayern (e. V.).

### Fleischhalle Giebichenstein.

Triftstraße, in neuer Hofgebäude — **Herr Robert Hummel**, empfiehlt bestes **Ochsenfleisch** zum Kochen 60—75 Pf. **Rind-, Hammel- u. Schweinefleisch** sowie hochfeine Würstchen billig.  
15000000 Mark Infinitivgeber hind durch uns erstinst. hypothetisch anlegen a) auf 10 Jahre fest; auf fällige Grundstücke, b) als Verzinsungsdarlehne auf Landgüter, für unversichert gebliebene Werte in fruchtbarster Nachforschung auf den Reichshof, München, zu empfehlen.  
Herrn Obermüller & Co., Berlin W. 50, Radobitzstr. 11.

### Bautenquiker

für Bau- und Bauleitung, für Projekt und disponitionsfähig, 100 Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N. O. 9585 an Rudolf Hoffe, Halle.

### Ottile Wildermuth,

Verl. aus dem Lande.  
Mit dem Bilde der Verfasserin und einer Vorberkung. „Verl.“ erbet. Erschließungsfunktion sind es in der Tat, die hier geboten werden! So weit verbreitet die Wildermuth'schen Schriften bereits sind, werden sie doch, democh, lebendiger durch eine lebendige Ausgabe, wie die vorliegende, stets neue Freunde zu den bereits vorhandenen gewinnen.  
Preis, 1 M., in Leinenband 1.35 M., in befeuertem Einbande 1.75 M., in einem Gebirgsband 2 M.  
Ausführliche Kataloge der „Gabel-Verlag“ liefert jede beliebige Buchhandlung unentgeltlich.  
Halle a. S. **Otto Hendel Verlag.**

### Discontierung von Buchforderungen

zu kulantem Bedingungen.  
Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.  
**Mitteldesche Treuh. A. G.**  
Berlin W. 6, Franzosenstr. 5, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.

### Jürllich Stolbergisches Güttentamt

Affenburg  
fertigt als Spezialität  
**Gusseiserne Fenster**  
in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigen Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber hohen und schiefen Belastungen. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der Lichten Messungen erforderlich. — An Architekt, Baumeister, Eisen- oder Stahlbauingenieur, sowie an alle Bauhandlungen, Material- und Bauelementen-Händler und Preislisten gratis.

### Bei Reuehusten, Heiserkeit und Katarrh

ist das Vorzüglichste  
**J. H. Merkel's unverfälschter schwarzer Johannisbeer-Saft.**  
Nur echt in Orig.-Flasche, a 50 Pf. und 1 M. in den bekannten Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen.  
Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, verlange man ausdrücklich nur **J. H. Merkel's unverfälschten schwarzen Johannisbeer-Saft** und achte genau auf Etikett, Firma und Verschluss der Flaschen. — Alleing. Fabrikant **J. H. Merkel**, Fruchtanpresser u. Laborfabrik, Leipzig, Geogr. 1929. Tel. 1068.

### Bildots, Zimmertokossets

empfehlend  
**G. Brose, Leipzig, Geogr. 96.**